

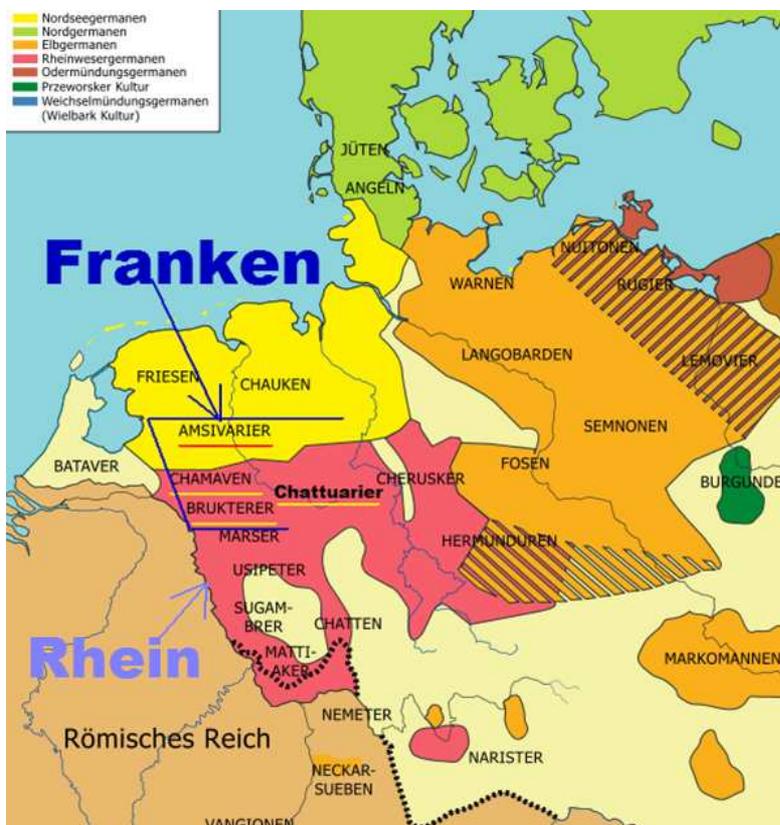
879. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (8)

(Ich schließe an Artikel 878 an.)

Kommen wir (– im Vergleich zu Karl Martell¹ –) in Bezug auf die Franken (Karolinger) zu einem weniger erfreulichen Thema: die Auslöschung der führenden, kämpfenden Alemannen durch ein verbrecherisches Massaker im Jahre 746 in Cannstatt².

Vorab zu den Franken: Die Franken bildeten sich aus einem lockeren Kampfverband der Chamaven, Salier, Chattuarier, Ampsivarier, Brukterer und anderer Stammesgruppen (s.u.). Raubzüge in Gallien werden ab der Mitte des 3. Jh. erwähnt. Im Norden Galliens wurden fränkische Söldner in römischen Diensten angesiedelt. Die salischen Franken erhielten als „foederati“ Siedlungsgebiet in Toxandrien (Nordbrabant). Diese Besiedlung expandierte und umfasste im 5. Jh. die Region zwischen Lüttich und Tournai. Am Niederrhein gründeten ripuarische Franken (Rheinfranken) ein Fürstentum mit Köln als Zentrum³



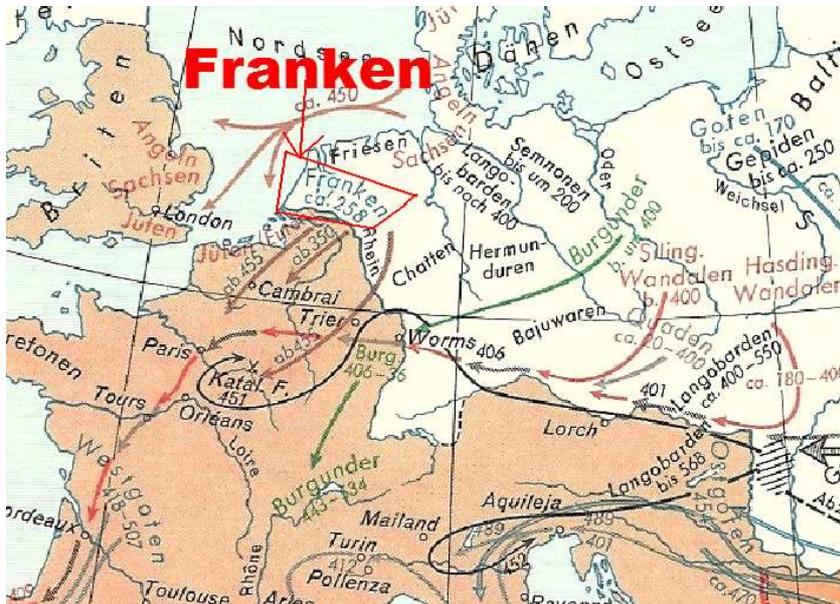
(Der Rhein bildete die Grenze zu den germanischen Stämmen, die sich zu den Franken zusammenschlossen.)

¹ Siehe Artikel 878 (S. 3-7). Karl Martell lebte von 688-741.

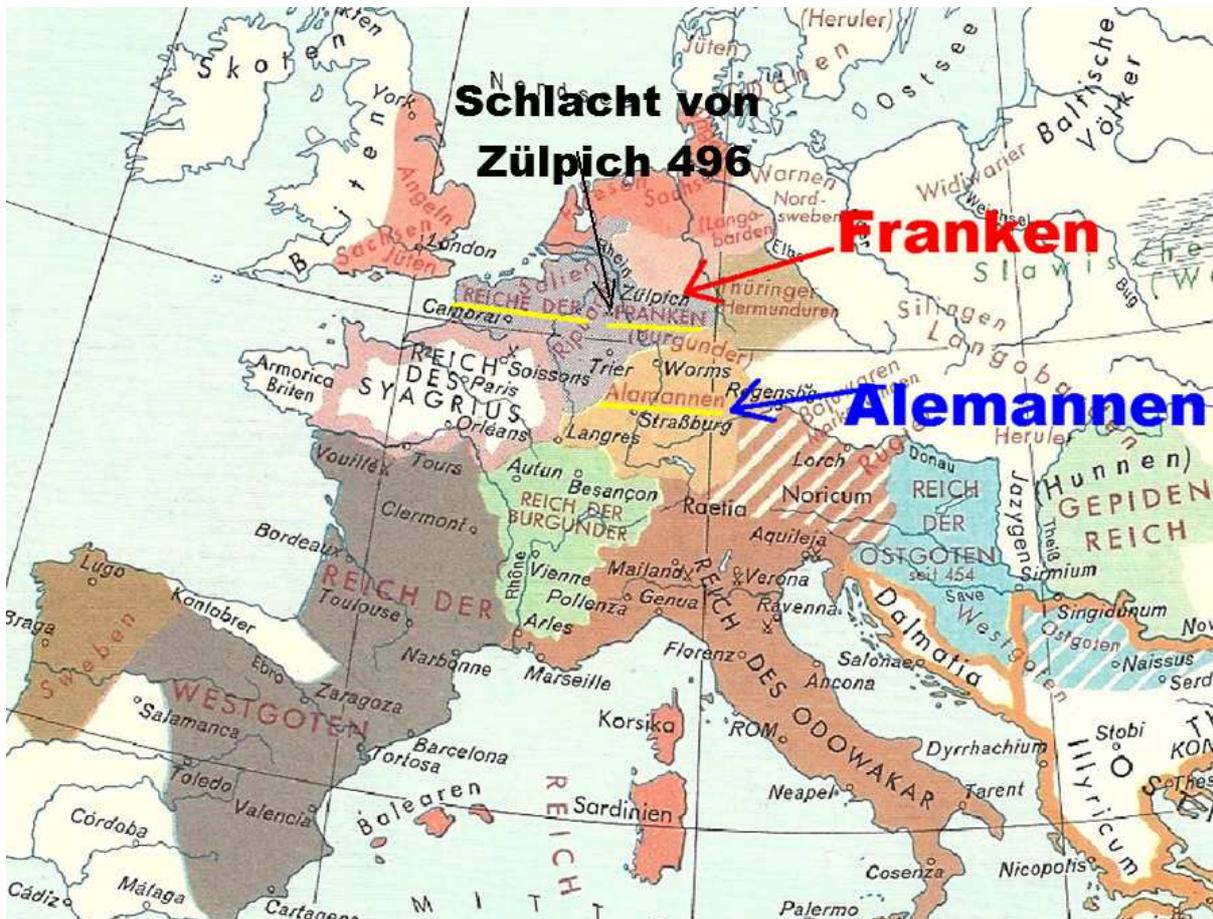
² Heute Stadtteil von Stuttgart

³ <http://de.wikipedia.org/wiki/Germanen#Franken>

Das Fränkische Reich war ein Königreich in West-, Süd- und Mitteleuropa zwischen dem 5. und 9. Jahrhundert, das sich auf dem Gebiet des römischen Gallien und angrenzender rechtsrheinisch-germanischer Siedlungsgebiete bildete. Es geht auf mehrere westgermanische Völker der Völkerwanderungszeit zurück ...



(Aus: Putzger Historischer Weltatlas, S. 38, Germanische Völkerwanderung⁴. Die Franken besetzten von Nordosten kommend die linksrheinischen Gebiete und bauten im Laufe der Zeit das Frankenreich auf [s.u.])



(Aus: Putzger Historischer Weltatlas, S. 38, Ende des Weströmischen Reiches 476.)

⁴ Velahgen & Klasing, Ausgabe 1965

Schon im 4. Jahrhundert siedelten auf dem Gebiet des Römischen Reiches germanische Stämme als Föderaten. Diesen wurde aufgrund der militärischen Probleme Roms das Siedlungsrecht gegeben, in der Erwartung, dass sie dann die Reichsgrenzen verteidigen würden. Am nordöstlichen Ende Galliens siedelten die germanischen Franken, die als „Franci“ in römischen Quellen das erste Mal in den 50er Jahren des 3. Jahrhunderts erwähnt werden⁵.

Zu den Alemannen oder Alamannen heißt es⁶: Bleibende Kernräume ihrer frühmittelalterlichen Siedlungs- und Herrschaftsgebiete, der Alamannia (Alemannia), lagen vor allem im heutigen Baden-Württemberg und Elsass, in Bayerisch-Schwaben, der Deutschschweiz, Liechtenstein und Vorarlberg.

Es kam zu Auseinandersetzungen zwischen Alemannen und Franken, wobei das freie Alemannentum – durch die offizielle (römisch-katholische) Geschichtsschreibung – schon ab dem Jahre 506 (anstatt 746 [s.u.]) „zu Grabe getragen wurde“:

(Wikipedia⁷) Die Schlacht von Zülpich (siehe Bild oben) ... wurde im Jahre 496 zwischen den Rheinfranken unter Sigibert von Köln mit der Hilfe der Salfranken unter Chlodwig I. gegen die angreifenden Alamannen ausgetragen. Durch die Schlacht wurden die Alamannen entscheidend geschwächt. Der Eingriff Chlodwigs stärkte seine Position bei den Rheinfranken. Die Schlacht von Zülpich ist die zweite⁸ von drei Schlachten, die Chlodwig I. gegen die Alamannen führte. Die dritte Schlacht bei Straßburg im Jahre 506 sollte schließlich zum Ende des Alamannenreiches führen. Aufgrund seiner Taufe nach der Schlacht ist sie uns durch Gregor von Tours auch als „Bekehrungsschlacht“ überliefert ...



(Taufe Chlodwigs [in Reims, nach gewonnener Schlacht von Zülpen 496]. Der Meister von Saint-Gilles, 1500)

⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Fr%C3%A4nkisches_Reich

⁶ <http://de.wikipedia.org/wiki/Alamannen>

⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_von_Z%C3%BClpich

⁸ Über die angebliche erste Schlacht gibt es überhaupt keine Angaben.

Nach dieser Schlacht geriet das nördliche alemannische Siedlungsgebiet bis zur heutigen Dialektgrenze zwischen Schwaben und Franken unter fränkische Herrschaft. Die restlichen Alemannen stellten sich unter den Schutz des Ostgotenkönigs Theoderichs⁹ und wurden 506/531 endgültig dem Fränkischen Reich eingegliedert, unter dessen Oberhoheit sich das alemannische Stammesherzogtum bildete¹⁰.

Prüft man nach, dann heißt es in Wikipedia merkwürdigerweise:

Die Schlacht bei Straßburg des Jahres 506 ist eine von einigen Forschern postulierte "dritte" Schlacht, die zwischen den Alamannen und den Franken stattgefunden haben soll und die Unterwerfung und Eingliederung der nördlichen Alemannen ins Fränkische Reich zur Folge hatte, während die südlichen Alemannen sich unter den Schutz des ostgotischen Königs Theoderich des Großen stellten ...

Einige Forscher nahmen nun an, dass im Jahre 506 eine dritte Schlacht zwischen den Alemannen und Franken ausgefochten wurde, obschon die Quellen kein Datum nennen. Sicher dagegen ist, dass es zwischen 496 und 506 zu weiteren Kämpfen gekommen war. Ein Austragungsort dieser Kämpfe ist nirgends überliefert, dass es explizit Straßburg gewesen sein soll, ist lediglich eine Vermutung einiger Forscher ...

Als Folge der verlorenen Kämpfe zwischen 496 und 506 gegen die Franken geriet das nördliche alemannische Siedlungsgebiet, vermutlich bis zur heutigen Dialektgrenze zwischen dem Alemannischen und Südfränkischen, endgültig unter fränkische Herrschaft¹¹.

Weder die „erste Schlacht“ (s.o.), noch die „dritte siegreiche Schlacht“ der Franken gegen die Alemannen scheinen stattgefunden zu haben. Warum konstruiert man Schlachten, an deren Ende die römisch-katholischen Franken über die dem alten germanischen Glauben anhängenden Alemannen¹² den Sieg davon getragen haben sollen?

Zülpich („zweite Schlacht“, 496) liegt tief im Frankenreich (s.o.) – es handelte sich also um einen Angriff der Alemannen. Straßburg liegt im alemannischen Gebiet – aber wo war da eine Schlacht?

Im Brockhaus (Ausgabe 1955) steht über den „Untergang“ der Alemannen: *Die nördl. Gaue wurden um 500 in dem Frankenkönig Chlodwig unterworfen; die südl. in der Schweiz und in Rätien stellten sich unter den Schutz des Ostgotenkönigs Theoderich, bis beim Zusammenbruch des Ostgotenreichs auch sie (536) unter fränk. Herrschaft kamen. Das (angeblich) unter Karl Martell erloschene Stammesherzogtum entstand (in den Staufern) Anfang des 10. Jahrh. von neuem.*

Der dtv-Atlas zur Weltgeschichte (Band 1, S. 120)¹³ verlagert die Schlacht von Zülpich (496) einfach weiter nach Südosten ins alemannische Gebiet (s.u.) und schreibt unter Das Frankenreich unter den Merowingern (S. 121):

... Um 496 Sieg über die Alamannen, deren Reste Theoderich der Große schützt ... 535-537 erhalten die Franken, um sie zur Neutralität zu bewegen, die Reste Alamanniens ... von den Ostgoten (so einfach geht die Geschichtsschreibung!).

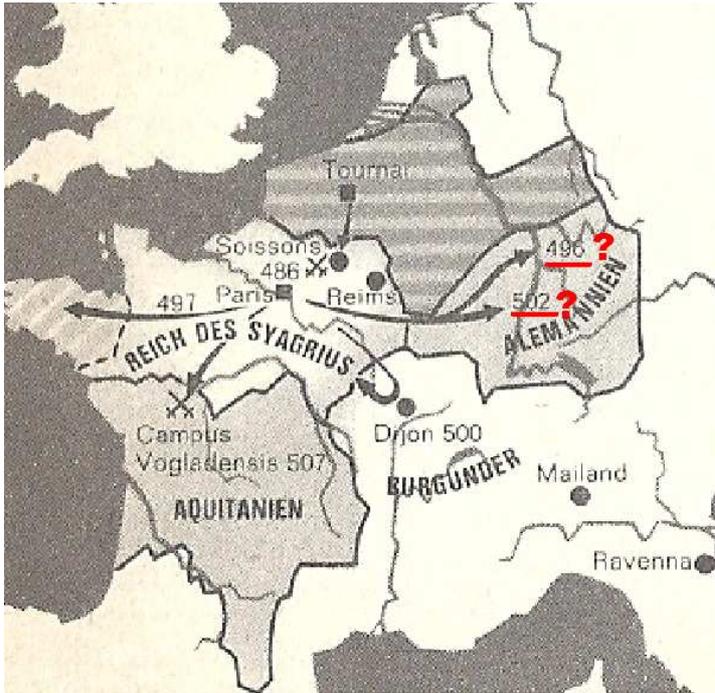
⁹ Theoderich der Große (451/456-526) residierte jenseits der Alpen in Italien (Ravenna). Wie hätte er einen Schutz der Alemannen gewährleisten können? Die Alemannen mußten sich vor den Franken selbst schützen.

¹⁰ http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_von_Z%C3%BClpich

¹¹ [http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Stra%C3%9Fburg_\(506\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_bei_Stra%C3%9Fburg_(506))

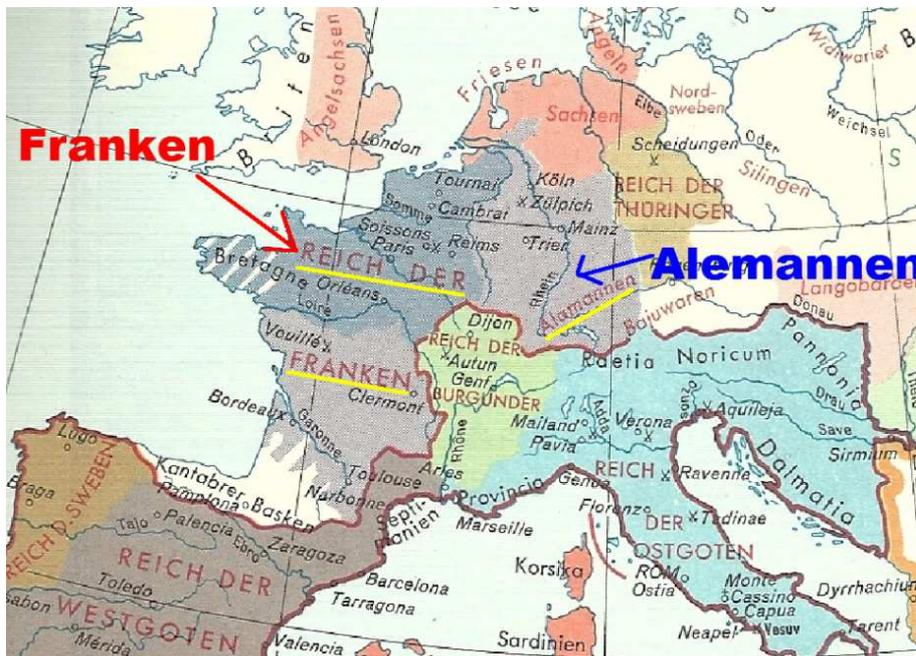
¹² „Alle Mannen“ oder „Männer insgesamt“ (Brockhaus, Ausgabe 1955)

¹³ Ausgabe 1964



(Das Frankenreich unter den Merowingern aus: dtv-Atlas zur Weltgeschichte, Band 1, S. 120)

Auch der (– wohlgermerkt: Schulatlas –) *Putzger Historischer Weltatlas*¹⁴ bezeichnet die alemannischen Gebiete als von Chlodwigs bis 511 eroberte Gebiete:



(Die Eroberungen Chlodwigs bis 511 bezieht auch die Gebiete der Alemannen mit ein)

Ebenso wirft folgende Internetseite über die Alemannen Fragen auf¹⁵:

Ein Konflikt mit den benachbarten Franken führte nach Gregor von Tours (katholischer Bischof¹⁶) irgendwann zwischen 496 und 507 zu entscheidenden Niederlagen der Alamannen gegen den fränkischen König Chlodwig I. aus dem Geschlecht der Merowinger.

¹⁴ Velhagen & Klasing, Ausgabe 1965

¹⁵ <http://de.wikipedia.org/wiki/Alamannen>

¹⁶ 538/539-594 n. Chr.

Dieser soll in Zusammenhang mit dem Sieg nach einer entscheidenden Schlacht den christlichen (katholischen) Glauben angenommen haben. Die Entscheidungsschlachten waren möglicherweise die Schlacht von Zülpich sowie die Schlacht bei Straßburg (506). Die nördlichen alamannischen Gebiete kamen dadurch unter fränkische Herrschaft. Der Ostgotenkönig Theoderich gebot der fränkischen Expansion zunächst Einhalt, indem er die südlichen Teile Alamanniens unter ostgotisches Protektorat stellte und Flüchtlinge der besiegten Alamannen unter seinen Schutz nahm¹⁷.

Aber schon 536/537 überließ der von byzantinischen Truppen bedrängte Ostgotenkönig Witigis dem Frankenkönig Theudebert I. unter anderem Churrätien und das Protektorat über "die Alamannen und andere benachbarte Stämme", um sich die Unterstützung der Merowinger zu erkaufen. Damit befanden sich alle Alamannen unter fränkischer Herrschaft. Mit der Unterwerfung der Alamannen durch die Franken endete deren Souveränität, und es wurden unregelmäßig durch die fränkischen Könige Herzöge für das alamannische Gebiet eingesetzt. Eine lückenlose lineare Liste zu erstellen ist aufgrund der Quellenlage jedoch nicht möglich (!). Man geht davon aus, dass fränkische Adlige an strategisch wichtigen Orten angesiedelt wurden, um die Kontrolle des Landes zu sichern

Möglicherweise kann folgender Inhalt – wir zählen das Jahr 746 – etwas Ordnung in die „Geschichtsschreibung“ bringen.

A. W. Rose schreibt¹⁸: (Karls des „Großen“ Onkel, der Franke) Karlmann sandte den Alemannen die erlogene Botschaft, daß einzelne Germanen gegen die Friedensvereinbarungen verstoßen hätten ... Teutbald lehnte die Beschuldigungen Karlmanns als unwahr ab. Darauf sandte Karlmann an den Bayernherzog Odilo, der den Alemannen immer noch verbündet war und den Frieden mit abgeschlossen hatte, die Nachricht mit derselben Behauptung, nur daß er jetzt meinte, die Bayern wären diejenigen gewesen, die den Frieden gebrochen hätten...

Wenig später fragte Karlmann erneut bei den Alemannen und Bayern nach, ob sie bereit wären, um die Zukunft ihrer Völker willen einen endgültigen Frieden mit den Franken zu schließen. Odilo und Teutbald erklärten in ihrer Antwort die Bereitwilligkeit ihrer Völker zu diesem Frieden, wenn er auf dem Boden völliger Gleichberechtigung abgeschlossen würde.

Was war, sollte bestehen bleiben, so forderten sie. Germanischer Glaube den germanischen Völkern ... Karlmann gab den Germanen Nachricht, daß sich über gewisse Dinge ja bald viel besser mündlich sprechen ließe, ob sie einverstanden wären, wenn während eines großen Things (Ratsversammlung) die Friedensverhandlungen zum endgültigen Abschluß gebracht würden.

Die Friedensbereitschaft der Gegner ließ die Alemannen und Bayern aufatmen. Selbstverständlich erschien es ihnen, ein ehrlich gemeintes Angebot anzunehmen. Ihr verwüstetes Land muß neu gepflügt und bestellt werden. Nach den langen, langen Jahren schweren und schwersten Kampfes war ihnen endlicher Friede willkommene Botschaft, wenn er sich mit der germanischen Ehrauffassung vereinbaren ließ.

Als Karlmann die Zustimmung in den Händen hatte, ließ er sofort die Einladung an die beiden Herzöge überbringen, noch im gleichen Jahre (746) ... mit den waffenfähigen Männern der Alemannen zum Thingplatz bei Cannstatt zu kommen. Während sich der Papst

¹⁷ Vgl. Anmerkung 9

¹⁸ Rom mordet! Mordet Seelen, Menschen, Völker, S. 37-45, Dr. Axmann-Verlag (Nachdruck von 1935)

Zacharias in Rom in der Vorfreude darüber, was er sicherem Vernehmen nach nun bald hören würde, die Hände rieb, wurden von Karlmann und den Kutten (Mönche) fieberhafte Vorbereitungen getroffen ...



(Papst Zacharias in der Mitte [Papst von 741 bis 752]. Aus der *Chronik der Bischöfe von Würzburg*)

Es wurde ein Platz gefunden. Zwischen Cannstatt und (Z)Uffenhausen¹⁹ wuchsen Hügel auf heiliger germanischer Erde zum Himmel empor ...

*Es war Alemannenland, durch das der Neckar fließt.
Es war Alemannenland, wo die Altenburger²⁰ Höhen wachsen.*

Es war Alemannenland, das nur zu der Zeit, von der hier Kunde gegeben wird, von alemannischer Mannheit vorübergehend verlassen worden war, weil sie sich in die Nähe der schützenden rauhen Alb begeben hatten, bereit, loszuschlagen, falls der Franke weiteren Krieg haben wollte ...

(Fortsetzung folgt.)

¹⁹ heute Stadtteil von Stuttgart

²⁰ Altenburg ist ein Teil von Cannstatt (bzw. Stuttgart)